

Raptor

JongTae, OnKey

Von jonglicious

Kapitel 30: - Abschied -

Titel: Raptor

Autor: jonglicious

Chapter: 28 / 29

Genre: Horror, Drama, Humor

Warnungen: AU!, OOC, Gewalt

Rating: PG-13

Pairings: JongTae, Onkey

Summary: Taemin ist ein Kriminologie-Student und bekommt eine interessante Aufgabe zugeteilt: Er soll eine Arbeit über einen Psychopathen schreiben. Die Frage ist nur, ob das wirklich so einfach ist, wie es klingt

A/N: Noch schlimmer / schwieriger zu schreiben als dieses Kapitel, war eigentlich nur noch das letzte. xX Aber trotzdem ... irgendwie mag ich es auch TwT mal schauen was ihr davon haltet xD

[Eine kleine Anmerkung noch: Raptor ist kein Kannibale und es werden auch keine kannibalistischen Handlungen beschrieben werden.]

Viel Spaß! <3

Der Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses war nicht wirklich so wie Taemin ihn sich in Gedanken ausgemalt hatte. Es herrschte eine beinahe schon gespenstische Stille und außer ein paar uniformierten Männern, die ihre Runden zogen, war kaum jemand zu sehen. Die langen Flurabschnitte wurden hin und wieder durch Gittertüren unterbrochen, die erst aufgeschlossen werden mussten, ehe man die kleine Wanderung fortsetzen konnte.

Schweigend lief Taemin hinter Minho her und versuchte dabei sich nicht allzu genau umzusehen. Er wollte sich das Gefängnis gar nicht erst so genau einprägen, denn wahrscheinlich würde er die Bilder von Jonghyun, der in einer kleinen Zelle saß und auf seine Exekution wartete, sowieso nie wieder los werden.

Er wurde langsamer, als Minho in seiner Hosentasche zu kramen begann und einen

Schlüssel zu Tage förderte. Ein leises Klicken war wenig später zu hören und der Special Agent schob die Gittertür auf, um Taemin vorbei zu lassen. Sagen tat er dabei kein Wort. Generell hatten die beiden nicht mehr miteinander gesprochen, seit sie aus Minhos Auto gestiegen waren und das Gefängnis betreten hatten. Es hatte aber auch nichts mehr gegeben, das noch irgendwie besprochen werden musste.

So setzten die beiden ihren Weg fort und erreichten schließlich den Gefängnistrakt, in welchem Raptor untergebracht worden war. Dieser war, anders als das restliche Gefängnis, eher veraltet. Die Farbe blätterte teilweise von der Wand ab und Taemin war sich nicht sicher, was er davon halten sollte. Wieso steckte man jemanden, nach dem man so lange gesucht hatte, in einen dermaßen herunter gekommenen Trakt? War das nicht beinahe schon eine Einladung zum Ausbrechen?

„Der Trakt war bis vor kurzem geschlossen“, erklärte Minho ruhig, als ihm Taemins skeptischer Blick auffiel, „es wurden seit Jahren keine Hinrichtungen mehr durchgeführt, also stand der Todestrakt leer. Raptor ist der einzige Insasse.“ Er strich seine Jacke mit ein paar schnellen Handbewegungen glatt, danach schritt er auf einen Wächter zu, der soeben sein Zimmer verlassen hatte. Die Tür hatte er dabei jedoch offen gelassen, weswegen Taemin einen guten Blick auf das Innenleben des Zimmers werfen konnte. Die Computer, welche sich darin befanden, waren eindeutig neu, genauso wie das Überwachungssystem, welches wohl jede noch so kleine Bewegung aufzeichnete. So viel also zu der „Einladung zum Ausbrechen“.

Seufzend senkte Taemin seinen Blick und versuchte ein paar Fetzen von dem Gespräch zu erhaschen, welches Minho mit dem anderen führte. Viel konnte er nicht hören; hie und da glaubte er ein ungläubiges Schnauben aufschnappen zu können oder eine andere abfällige Bemerkung, aber das störte ihn eher weniger. Taemin erwartete nicht, dass man ihn und seine Beweggründe verstand.

„Und Sie halten es für eine gute Idee das Kind 15 Minuten mit diesem Verbrecher alleine zu lassen, Special Agent Choi? Ich habe mir zahlreiche Akten zustellen lassen und ich kann nur sagen, dass mir dieser Kerl nicht geheuer ist.“ Der Mann schauderte voller Unbehagen.

„Ich halte es keineswegs für eine gute Idee, aber es war Taemins ausdrücklicher Wunsch noch einmal mit Raptor sprechen zu dürfen. Er wird schon wissen, worauf er sich einlässt“, antwortete Minho gelassen und winkte Taemin dabei zu sich hinüber. Noch bevor Taemin in die Zelle zu Raptor durfte, stand schließlich noch die Leibesvisite an und auf die freute Minho sich sogar ein wenig. Schon allein deswegen, weil er wusste, dass es Taemin furchtbar unangenehm sein würde.

„Du warst hoffentlich nicht dumm genug, irgendetwas mitzunehmen, das du zu ihm hinein schmuggeln möchtest?“ Fragend hob Minho eine Augenbraue an, während er Taemins Oberkörper abtastete – sehr viel genauer als notwendig gewesen wäre, wie Taemin so im Gefühl hatte.

„Nein. Ich hab nicht mal mein Handy mitgenommen“, gab Taemin ruhig zurück, während er seine Weste auszog und seine Arme links und rechts von sich streckte. Natürlich zelebrierte Minho diese Leibesvisite mehr als eigentlich gut gewesen wäre, aber Taemin wagte es nicht ihn darauf anzusprechen. Noch war er darauf angewiesen, dass der andere ihn zu Jonghyun in die Zelle brachte und ihn anschließend auch mit ihm allein ließ. Sobald das einmal geschehen war, würde Minho wohl nie wieder auch nur eine Haarspitze Taemins zu Gesicht bekommen, dafür würde Taemin schon

höchstpersönlich sorgen.

„Es war doch Teil der Abmachung, dass ich nichts Dummes anstelle und daran halte ich mich.“ Es war Taemin anzusehen, dass es ihm unangenehm war seine Beine für Minho eine Spur weiter auseinander zu schieben, während dieser ihn abtastete. Minhos Griff war fest und alles andere als freundlich. Außerdem hatte der Rothaarige die ganze Zeit über das Gefühl, als würde er gerade vollkommen legal sexuell belästigt werden – und das auch noch mit einem Zuseher, denn der Gefängniswärter stand kaum einen Meter von ihnen entfernt und beobachtete das Geschehen.

„Du bist sauber“, murmelte Minho nach einiger Zeit und schritt um Taemin herum. Er hatte jedes Wort des Jüngeren geflissentlich ignoriert und sich gar nicht erst die Mühe gemacht zu antworten. „Ich bringe dich zu seiner Zelle und warte dann hier.“

„Wolltest du dich nicht vor die Tür stellen?“

„Da bin ich noch von geschlossenen Zellen ausgegangen.“ Minho bedeutete Taemin mit einem schnellen Nicken ihm um eine Ecke zu folgen. Dort erwartete sie noch eine letzte Gittertür, welche geöffnet werden musste, doch dahinter konnte man nun schon die einzelnen Zellen erkennen. Zumindest waren die Gitterstäbe zu erkennen. „Aber du brauchst nicht zu glauben, dass ich deswegen nichts mitbekomme. Du hast das Überwachungssystem gesehen, nicht wahr? Ich habe euch beide im Auge. Durchgehend.“

Ein leises Brummen, welches aus dem Hintergrund gekommen war, ließ Taemin über seine Schulter schauen. Der Gefängniswärter war ihnen offensichtlich gefolgt. In seinen tellergroßen, dicken Händen, hielt er einen Schlagstock und auch ein anderes Gerät, das Taemin nicht genau identifizieren konnte. Allerdings glaubte er schon, dass es sich um einen Elektroschocker handelte.

„Wenn es dich glücklich macht andere Leute zu beobachten.“ Taemin schnaufte widerwillig, verstummte dann jedoch sofort, als sie endlich vor der Zelle ankamen, in welcher Jonghyun sich aufhielt.

Jonghyun lag mit dem Kopf zu ihnen auf dem schmalen Stahlbett, hatte die Arme hinter seinem Kopf verschränkt und ein Bein lässig über das andere geschlagen. Er wirkte entspannt und im ersten Moment glaubte Taemin sogar, dass er schlief, doch dann drehte er sich zur Seite und richtete sich auf. Geschlafen hatte er also auf gar keinen Fall.

„In die Ecke, Hände an die Wand. Eine falsche Bewegung und ich werde ungemütlich“, schnarrte der Gefängniswärter und schlug dabei drohend mit seinem Schlagstock gegen die Gitterstäbe. Jeden anderen hätte dies vielleicht eingeschüchtert und eine Spur schneller machen lassen. Nicht jedoch Jonghyun, nein. Er schenkte dem Mann ein amüsiertes Lächeln und trottete dann gemächlich in besagte Ecke, um seine Hände gegen die kühle Wand zu pressen.

„Gut so. Du kannst jetzt zu ihm rein, Junge. Sollte etwas sein, dann ruf einfach nach uns.“ Nur sehr, sehr leise fügte der Mann anschließend noch an, „Und bete, dass wir rechtzeitig hier sind.“

Diese Worte waren etwas, das Taemin mit einem leichten Kopfschütteln einfach abtun konnte. Er wusste, dass er nichts zu befürchten hatte und Jonghyun ihm nicht wehtun würde. Zumindest würde er nicht versuchen ihn zu Tode zu beißen.

„Ich glaube nicht, dass ich Hilfe benötigen werde, aber vielen Dank“, sagte er höflich und betrat dann die Zelle. Sonderlich groß war diese nicht. Taemin schätzte sie allerhöchstens auf zwei Meter Länge und drei Meter Breite. Das Bett war fest auf dem Boden verschweißt und das kleine Waschbecken, welches gegenüber an der Wand hing, hatte bestimmt auch schon bessere Tage erlebt. Genauso wie Toilette, bei welcher offensichtlich die Brille entfernt worden war – bestimmt war das wieder auf Minhos Mist gewachsen. „Minho, ihr könnt jetzt gehen.“

Dass die Tür hinter ihm ins Schloss fiel und fest verschlossen wurde, reichte eigentlich schon als Antwort. Trotzdem wagte Taemin es nicht sich Jonghyun anzunähern. Er wartete lieber noch darauf, dass auch die zweite Gittertür geschlossen wurde und die beiden anderen endgültig gegangen waren.

Endlich.

Taemin holte tief Luft, bereit etwas zu sagen oder sich vielleicht auch zu entschuldigen, doch dazu kam es gar nicht mehr. Jonghyun hatte wohl, genauso wie er, lediglich darauf gewartet, dass die beiden Störenfriede verschwanden, denn nun stand er auf einmal direkt vor ihm und hatte auch nicht lange gezögert, sondern seine Arme fest um Taemin gelegt. Allerdings hatte diese Umarmung kaum länger als ein paar Sekunden gedauert, da Jonghyun sich auf einmal mit einem leisen Schnauben wieder gelöst hatte. „Du stinkst fürchterlich, Taemin. Nach diesem billigen Aftershave von diesem Möchtegern-Agent und-“

Jonghyun unterbrach sich selbst und runzelte verwirrt die Stirn, als er die dicken Tränen sah, die langsam über Taemins Wangen kullerten. Wieso weinte der Rothaarige denn auf einmal? Direkt überfordert klappte Jonghyun seinen Mund wieder zu, suchte aber gleichzeitig fieberhaft nach den richtigen Worten. Er hatte das doch nur um der alten Zeiten Willen gesagt (und weil Taemin wirklich nach Minho stank) und nicht etwa weil er Taemin beleidigen hatte wollen.

„Taeminnie, ich-“ Erneut unterbrach Jonghyun sich, als Taemin sich an ihn drückte und seine Hände dabei in seinem T-Shirt verhedderte. Man hatte ihm, nachdem man ihn ins Gefängnis gebracht hatte, ein weißes, großes T-Shirt und eine Art Jogginghose gegeben. Seine Sachen hatte er abgeben müssen; noch nicht einmal die Schuhe hatte man ihm gelassen. Stattdessen trug er nun schlichte weiße, etwas dickere Socken. „Hey ...“

„J-Jong-hyunnie ...“ Schluchzend presste der Rothaarige sein Gesicht gegen die Schulter Jonghyuns und versuchte gar nicht erst sich wieder zu beruhigen. Er wusste, dass dies das letzte Mal sein würde, dass er von Jonghyun im Arm gehalten wurde und dessen Stimme hören konnte. Sobald die Viertelstunde vorüber war, würde man ihn wieder aus dem Gefängnis schaffen – notfalls mit Gewalt, wie Taemin fürchtete – und danach war alles vorbei. „J-Jonghyun ... es ... es tut mir alles so leid ...! So ... so furchtbar leid!“

Verzweifelt blickte er zu dem Älteren auf und blinzelte dabei ein paar Mal, um vielleicht wieder ein bisschen klarer zu sehen. Viel helfen tat es allerdings nicht und dass Jonghyun ihn einfach nur sanft anlächelte, machte das Ganze auch nicht unbedingt besser. „W-Wieso bist du nicht ... nicht wütend auf mich? Es ist meine Schuld, dass du jetzt hier bist!“

„Ach so?“ Jonghyun legte den Kopf schief und hob dabei eine Augenbraue an. „Und

ich dachte, dass ich derjenige war, der die ganzen Morde verübt hat.“ Der ungläubige Blick seitens Taemin, der daraufhin folgte, brachte Jonghyun erneut zum Schmunzeln. Der Jüngere war wirklich süß mit seinen geröteten Augen und den feuchten Wangen. „Komm mal her, Taeminnie.“ Behutsam zog er den anderen mit sich und setzte sich mit ihm zusammen schließlich auf das Stahlbett. Taemin hatte er dabei auf seinem Schoß platziert und seine Arme fest um ihn gelegt. „Ich gebe dir nicht die Schuld an dem was passiert ist. Das darfst du dir auf gar keinen Fall einreden, hörst du?“

„Aber ich bin schuld daran, dass Minho dich fangen konnte!“, stieß Taemin trotzig hervor. Er konnte nicht verstehen wie Jonghyun so ruhig und gelassen mit ihm reden konnte. Bald würde das Erschießungskommando anrücken und das wusste Jonghyun auch! Also warum war er so entspannt? Das konnte doch nicht mit rechten Dingen zugehen!

„Du hast mich nicht dazu gezwungen mich zu stellen, Taemin. Und Raptor war übrigens auch nicht allzu begeistert.“ Schmunzelnd lehnte Jonghyun seine Wange gegen Taemins weichen Haarschopf. „Aber es wird nun einmal an der Zeit, dass jemand für all diese Verbrechen geradesteht, verstehst du? Glaub bitte nicht, dass ich sterben will, das will ich nämlich wirklich nicht, aber es muss sein.“

Zum ersten Mal seit Taemin die Zelle betreten hatte, hatte er nun das Gefühl, als würde er so etwas wie Angst in den dunklen Augen Jonghyuns entdecken können. Und es brach ihm das Herz. Jonghyun war kein schlechter Mensch! Es war seine verfluchte – und verdammt anziehende – andere Persönlichkeit gewesen, die all diese Menschen getötet hatte. Es war nicht fair, dass beide sterben mussten.

„Es ist einfach nicht fair.“ Traurig drückte Taemin seine Nase gegen Jonghyuns Hals. „Du hast nichts getan.“

„Alles was Raptor getan hat, habe auch ich getan, Taemin. Du kannst uns leider nicht so komplett voneinander trennen.“ Behutsam kraulte er über den bebenden Rücken des Rothaarigen. Lange würde es wohl nicht mehr dauern, bis auch er ein paar kleine Tränchen verdrücken musste. Dass es Taemin so mitnehmen würde, damit hatte er nicht gerechnet. Immerhin hatten sie doch nur einmal miteinander geschlafen; dass Taemin vielleicht ein bisschen mehr empfand hatte Jonghyun nicht für möglich gehalten. „Ich will, dass du weißt, dass ich dir wahnsinnig dankbar bin, Taemin.“

„W-Was ...?“, wollte der Jüngere mit deutlich belegter Stimme leise wissen. „Wofür solltest du mir dankbar sein?“

„Für alles?“ Jonghyun legte sachte seine Hände an die Wangen Taemins und sorgte somit dafür, dass er zu ihm aufsehen musste. Gleichzeitig konnte Jonghyun ihm nun auch endlich wieder in die Augen sehen. „Als du das erste Mal in der Klinik aufgetaucht bist, hatte noch Raptor die volle Kontrolle. Ich habe mich immer im Hintergrund gehalten und gedacht, dass es so besser ist. Ich bin davon ausgegangen, dass meine andere Persönlichkeit schon immer alles regeln wird.“ Kurz stoppte er sich selbst und wischte Taemin dabei mit seinen Daumen ein paar Tränen von den beiden Wangen. „Aber umso öfter du aufgetaucht bist, desto größer wurde mein Verlangen auch einmal wirklich mit dir sprechen zu können. Und jetzt, nach allem was passiert ist, hatte ich deinetwegen den Mut Raptor zurückzudrängen und mich für das Richtige zu entscheiden.“

Jonghyun vollführte eine ausladende Bewegung mit seiner Hand. Er ging auf jeden Fall davon aus, dass es die richtige Entscheidung gewesen war sich zu stellen. „Dank dir habe ich meine Menschlichkeit wieder gefunden.“ Sachte stupste er mit seinem Zeigefinger gegen die gerötete Nase Taemins. „Ich kann auch wieder an Hyunshik zurückdenken und muss mich nicht mehr fragen, wie enttäuscht er wohl von mir wäre.“

Taemin wusste nicht was er darauf noch erwidern sollte. Es war zu spät Jonghyun umzustimmen und selbst wenn er es geschafft hätte, hätte es keinen Weg mehr gegeben die Exekution zu verhindern. So gesehen war es wohl für Taemin endgültig an der Zeit einzusehen, dass diese Geschichte kein glückliches Ende haben würde; dass Jonghyun und er in diesem Leben nicht zusammen sein konnten. Es war einfach unmöglich.

„Taeminnie, willst du wirklich die ganze Zeit nur weinen? So will ich dich eigentlich nicht in Erinnerung behalten.“

„Du bist doch sowieso bald tot und die paar Stunden wirst du auch noch aushalten!“ Jonghyun hatte keineswegs versucht ihn zu provozieren oder gar zu ärgern und das wusste Taemin auch, aber in diesem Moment musste er seinem Frust einfach Luft machen. „Hast du eigentlich auch nur den Hauch einer Ahnung wie ... wie sehr ich dich hasse?“ Kraftlos schlug Taemin mit seiner flachen Hand gegen Jonghyuns Brust, blickte ihn dabei jedoch nach wie vor wütend und verzweifelt an. „Du ... Du schleichst dich einfach so in mein Leben, du-du tauchst einfach auf und stellst alles auf den Kopf und jetzt willst du einfach so abhauen? Und dann bedankst du dich auch noch bei mir?!“

Seine Stimme hatte sich immer wieder überschlagen und hatte auch einiges an Kraft eingebüßt, aber Taemin wusste, dass Jonghyun ihn ganz genau verstand. „Ich hasse dich und ich hasse Raptor und ich wünschte, ich wäre euch nie begegnet!“, schluchzte er dem Älteren entgegen, ehe ihn kurzerhand am Kragen packte und zu sich zog.

Es hatte gut getan sich das alles von der Seele zu reden und auch, wenn Jonghyun sichtlich perplex war, war er doch nicht dumm genug nicht auf den verzweifelten Kuss einzugehen. Ganz im Gegenteil schlang er seine Arme um Taemins zitternden Körper und drückte ihn fest an sich.

Der Kuss war mit keinem ihrer bisherigen zu vergleichen. Jonghyun konnte deutlich Taemins Tränen auf dessen Lippen schmecken und die Verzweiflung spüren, die der Rothaarige in den Kuss legte. Seine Finger hatten sich geradezu schmerzhaft fest in seine Schultern gekrallt, nachdem sie von seinem Kragen abgelassen hatten und viel fester hätte Taemin sich wohl nicht mehr an ihn pressen können. Hätte er es dennoch versucht, wären sie wohl noch an Ort und Stelle miteinander verschmolzen.

„J-Jonghyunnie ...“ Wimmernd löste Taemin sich ein paar Millimeter von den Lippen des anderen, „ich liebe dich. Ich will nicht, dass es passiert. Bitte, bitte lass es nicht zu.“ Flehend drückte der Rothaarige seine Fingernägel noch fester in Jonghyuns Schultern.

„Taemin ...“ Jonghyun drückte seine Stirn gegen die des Jüngeren, um ihn wieder näher bei sich zu haben. Noch nie hatte ihm jemand gesagt, dass er ihn liebte. Außer natürlich seiner Mutter, aber diese zählte in diesem Fall wohl nicht. „Ich-“

„Du musst nicht so tun, als würdest du das Gleiche empfinden, wirklich nicht“, fiel Taemin ihm ins Wort, noch ehe er die Gelegenheit gehabt hatte weiter zu sprechen. „Ich weiß, dass du das niemals könntest und-“ Überrascht weitete der Rothaarige seine Augen, als Jonghyun ihn mit einem Kuss zum Verstummen brachte. War er wieder zu voreilig gewesen?

„Lässt du mich jetzt ausreden?“, wollte Jonghyun leise wissen, wobei Taemin diesmal nur nickte und gar nicht erst versuchte etwas zu sagen. „Ich weiß nicht wie du auf die Idee kommst, dass ich niemals das Gleiche empfinden könnte. Weil das tue ich. Während Raptor immer nur so furchtbar fasziniert von dir war, habe ich mich in dich verliebt.“ Lächelnd streichelte er mit seinem Daumen über die volle Unterlippe Taemins. Es stimmte ihn traurig, dass sie sich nun, nachdem sie sich endlich ihre Liebe gestanden hatten, nie wieder sehen würden, aber immerhin gab es nun nichts Unausgesprochenes mehr zwischen ihnen. „Taeminnie, ich weiß, dass du nicht nur für mich so empfindest. Und ich bin froh darüber, dass du nicht nur eine Seite an mir liebst.“

Dass Jonghyun durchaus Bescheid über die Gefühle wusste, die er für Raptor hegte, trieb Taemin eine schwache Röte auf die Wangen. „Und er-“

„Er liebt dich genauso wie ich es tue. Nur eben auf seine eigene, durch und durch kranke Art und Weise“, beantwortete Jonghyun Taemins Frage, noch bevor dieser sie ganz ausformulieren hatte können.

Danach herrschte für einen Moment Stille zwischen den beiden. Taemin hatte seinen Kopf wieder unter Jonghyuns Kinn gekuschelt und Jonghyun hielt ihn einfach nur fest im Arm. „Wirst du da sein?“

„Nein.“

„Gut.“ Jonghyun leckte sich über die trockenen Lippen. „Ich möchte nicht, dass du es siehst. Ich werde auch Jinki sagen, dass er dir nichts sagen soll.“

„Jinki?“ Taemin runzelte die Stirn. „Was macht mein Bruder dort?“

„Ich war über fünf Jahre lang sein Patient. Ich habe nicht alles verstanden, aber ich glaube, dass er darum gebeten hat dabei sein zu dürfen.“ Vorsichtshalber legte Jonghyun seinen Zeigefinger an die Lippen des Jüngeren, um ihn davon abzuhalten sofort aufzufahren. „Es muss ein Arzt anwesend sein, der meinen Zustand vor der Exekution überwacht und mich anschließend für tot erklärt. Nur ein Arzt kann das machen und ich glaube, dass ich Jinki ganz dankbar dafür bin, dass er da sein wird.“

Wenn Jinki dort ist und aufpasst, kann Minho ihn bestimmt nicht unnötig quälen. Jinki wird aufpassen und alles überwachen. Taemin schluckte schwer und wand sich im nächsten Moment schon aus Jonghyuns Griff, um zu der kleinen Toilette in der Ecke des Raumes zu flüchten. Würgend erbrach er sich und ruckte dabei immer wieder ein wenig nach vorne.

Dass Jonghyun ihm fast sofort hinter her gehechtet war und ihn nun festhielt, bemerkte Taemin kaum. Es war alles eine Spur zu viel für ihn geworden und sein Magen hatte einfach nicht mehr mitspielen wollen. Kein Wunder! Jonghyun hatte immerhin eben noch von der Hinrichtung gesprochen und über deren Ablauf hatte

Taemin sich eigentlich gar keine großen Gedanken machen wollen – noch nicht zumindest.

„Geht's wieder, Taeminnie?“

„J-Ja.“ Zitternd betätigte der Rothaarige die Spülung und lehnte sich schließlich zurück. Er spürte sofort die starke Brust des Älteren im Rücken und auch dessen Arme, die ihn vorsichtig festhielten. „Tut mir leid ... es war ein wenig zu viel ...“

„Schon gut.“ Behutsam half Jonghyun Taemin wieder auf die Beine und machte schon Anstalten ihn zum Bett zurück zu tragen, als vom Flur her ein paar Geräusche zu vernehmen waren. Schritte näherten sich der Zelle, allerdings konnte dies unmöglich nur Minho sein. Es mussten mindestens vier Männer sein. „Steh nicht auf, okay? Bleib einfach ruhig sitzen.“ Schnell drückte er dem Rothaarigen noch einen Kuss auf die Stirn, danach ging er auf die Gitterstäbe zu, um sich ein Bild davon zu machen, was außerhalb der Zelle soeben vor sich ging.

Natürlich hatte er sich nicht getäuscht. Nur ein paar Meter von seiner Zelle entfernt konnte er nicht nur Minho und den Gefängniswärter sehen, sondern auch Jinki, einen Mann mit Hand- und Fußfesseln und außerdem drei weitere uniformierte Männer.

„Seine Hinrichtung ist seit längerer Zeit fällig“, murmelte Jinki und tippte mit einem Kugelschreiber gegen das Klemmbrett, welches er in seiner rechten Hand hielt. „Er wurde kurz nach Raptor mein Patient, aber wir konnten bei ihm genauso wenig erreichen.“

„Also hat der Klinikleiter sich gedacht, dass er zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt?“ Minho nahm das Klemmbrett entgegen und las es sich aufmerksam durch. Die Unterschrift des Leiters sah echt aus; außerdem gab es keinen Grund zur Annahme, dass Jinki eine Unterschrift fälschen und somit einen Patienten ans Messer liefern würde. „Aber schön. Es ist vielleicht etwas unorthodox, aber wir werden schon Zeit für ihn finden.“

Ruhig betrachtete der Special Agent den gefesselten Mann, der seine Augen niedergeschlagen und noch keinen Ton gesagt hatte. Er erweckte beinahe den Anschein, als wüsste er gar nicht, was eigentlich um ihn herum geschah. „Was ist mit ihm?“

„Er hat seine Familie ermordet“, sagte Jinki ruhig, „zusammen mit einigen weiteren. Gesprochen hat er seit Jahren kein Wort mehr und es ist auch sehr unwahrscheinlich, dass etwas zu ihm durchdringt. Vater denkt, dass es an der Zeit ist ihn zu erlösen.“

„Verstehe.“ Minho hatte leise mit seiner Zunge geschmalzt und seinen Kollegen mit einer Handbewegung bedeutet den Mann in eine Zelle zu schaffen. Dass sich die Männer ausgerechnet die gegenüber von Raptors Zelle aussuchten, erfreute Minho nicht unbedingt, jedoch konnte er auch nichts dagegen sagen. „Wenn du schon einmal hier bist, kannst du deinen Bruder auch gleich mitnehmen, Jinki. Dank dir hatte er jetzt sowieso sehr viel Zeit mehr als ausgemacht war.“

„Niemand soll von mir behaupten können, dass ich nicht auf meinen Kleinen achte.“ Jinki schenkte Minho ein zuckersüßes Lächeln, danach schritt er auf Jonghyun zu. Dieser wich daraufhin langsam ein paar Schritte zurück, bereit sich wieder in seine Ecke zu begeben, doch Jinki schüttelte nur den Kopf. „Schon gut. Ich weiß, dass du

nichts Dummes anstellen wirst.“

Taemin sah aber auch schon besser aus. Oh je ... Besorgt schob Jinki die Zellentür auf, nachdem Minho sie freundlicherweise aufgeschlossen hatte, und ging vor Taemin in die Hocke. Sein kleiner Bruder war mittlerweile wieder in Tränen ausgebrochen und hatte seine Hände fest in dem glatten Bettlaken vergraben. Es würde nicht einfach werden ihn aus dieser Zelle wieder heraus zu bekommen, das stand schon einmal fest. „Taeminnie, es wird Zeit. Mach es uns allen bitte nicht noch schwerer.“ Als Taemin sein Kinn daraufhin nur stur gegen seine Brust drückte und wimmerte, wandte sich Jinki mit einem hilfesuchenden Blick an Jonghyun. Vielleicht hatte dieser ja ein bisschen mehr Glück.

„Jinki hat leider recht, mein Kleiner.“ Seufzend hatte Jonghyun sich neben Taemin gesetzt und einen Arm um ihn gelegt. „Und ... und außerdem ist es wichtig, dass du jetzt mit deinem Bruder in die Klinik fährst und den Doktor holst. Du musst jetzt auf ihn aufpassen.“

„W-Was?“

„Ja. Doktor Krallen braucht jemanden, der auf ihn aufpasst und ihn füttert“, bestätigte Jonghyun mit einem kleinen Lächeln, „und solange er bei dir ist, werde auch ich dich nie ganz verlassen.“ Nun war es seine Stimme gewesen, die gefährlich geschwankt hatte. Noch würde er sich jedoch nicht gestatten zu weinen, denn für Taemin wollte er stark bleiben. So gut dies eben möglich war. „V-Versprichst du mir bitte, dass du ihn holen wirst?“

„J-Ja“, hauchte Taemin stimmlos und nickte dabei auch ein paar Mal so schnell, dass einige seiner Tränen zu Boden fielen, „ich werde immer gut auf ihn aufpassen. Ich verspreche es dir.“

„Danke.“ Erleichtert streichelte Jonghyun durch Taemins weichen Haarschopf, danach half er ihm beim Aufstehen und sorgte auch dafür, dass er zu seinem Bruder hinüber ging. Jinki schien selbst ein wenig mit den Tränen zu kämpfen, denn seine Augen waren deutlich feuchter geworden, als sie zu Anfang noch gewesen waren. „Pass gut auf Taemin auf, Jinki. Und auch auf Kibum.“

Nur langsam näherte sich Jonghyun den Gitterstäben an, nachdem die Tür hinter Taemin und Jinki wieder geschlossen und versperrt worden war.

Leb wohl, mein Kleiner. Jonghyun lehnte seine Wange gegen die kühlen Gitterstäbe, während er Jinki dabei beobachtete, wie er Taemin den Flur entlang bugsierte. Taemin machte es dem Arzt nicht gerade einfach ihn festzuhalten, denn er wehrte sich gegen den Griff und schaffte es schließlich auch sich loszureißen und zu Jonghyun zurück zu laufen.

„Ich liebe dich, Jonghyunnie. Ich werde dich immer lieben. Immer!“

„Ich liebe dich auch, mein kleiner Schmetterling“, antwortete Jonghyun sanft, „aber du musst jetzt gehen. Deinem Bruder fällt das auch nicht leicht, verstehst du? Hör in Zukunft mehr auf ihn.“ Vorsichtig schob er seine Hand zwischen den Gitterstäben hindurch und berührte mit seinen Fingerspitzen die Wange Taemins. Mehr war momentan einfach nicht mehr möglich. „Geh jetzt, los.“

Taemin wegzuschicken brach Jonghyun zwar das Herz, jedoch war dies immer noch

leichter zu ertragen, als den Jüngeren so weinen zu sehen. Da war es doch besser, dass er langsam zu seinem Bruder zurückstolperte und sich von diesem wegführen ließ.

„Leb wohl“, hauchte Jonghyun noch, ehe er sich herum drehte und die ersten Tränen über seine Wangen zu rollen begannen.

tbc ...